

## **Bieler Manifest (Entwurf)**

### **«Gemeinsam für ein Leben bis zuletzt»**

#### **1. Wahrnehmung der Sorgen und Ängste**

Die häufigsten mit dem Lebensende verbundenen Ängste und Sorgen sind das Leiden an schwerwiegenden Symptomen, der Verlust der Selbstbestimmung, und die Furcht, eine Belastung für die Angehörigen zu werden.

- ***Wir wollen uns dafür einsetzen***, dass über die medizinischen Fragestellungen hinaus die individuellen Sorgen und Ängste am Lebensende gehört und prioritär aufgenommen werden, und dass sie das Vorgehen leiten - unabhängig vom Ort der Behandlung.

#### **2. Ort des Lebens – Ort des Sterbens**

80% der kranken Menschen in der Schweiz haben den Wunsch zuhause sterben zu können. Aber nur für jeden Fünften geht dieser Wunsch auch in Erfüllung. Die Verschlechterung des Gesundheitszustandes führt häufig zu Notfall-Hospitalisierungen. Kommunikationsprobleme und unterschiedliche Auffassungen über das beste Vorgehen zwischen den behandelnden Fachpersonen sind häufig. Neue Modelle für eine bessere Unterstützung zuhause sind gefragt.

- ***Wir wollen uns dafür einsetzen***, dass gut koordinierte Netzwerke geschaffen werden, die sicherstellen, dass für die Betroffenen (und ihre Angehörigen) ein Sterben am Ort ihrer Wahl möglich wird.

#### **3. Bestmögliche Qualität – gleichrangige Finanzierung**

«Alles tun» für einen schwerkranken Menschen soll sich nicht auf die bestmögliche Qualität medizintechnischer Leistungen beschränken. Ob zuhause, im Pflegeheim oder im Spital: die bestmögliche Qualität nach den Grundprinzipien der Palliative Care soll überall in der Schweiz garantiert und gleichrangig finanziert werden.

- ***Wir wollen uns einsetzen*** für eine verbesserte Aus-, Weiter- und Fortbildung in Palliative Care und für eine Sicherstellung ihrer Finanzierung, gleichberechtigt zu den Vergütungen der übrigen medizinischen Leistungen und unabhängig vom Behandlungs- und Betreuungsort.

#### **4. Sprechen über das Lebensende – eine gesellschaftliche Aufgabe**

Lebensqualität ist in der heutigen Gesellschaft ein zentrales Thema. Die Lebensqualität auch am Lebensende ganz bewusst ins Zentrum zu rücken, gelingt häufig nicht. Diese letzte Lebensphase im Bewusstsein der Familie und der Gemeinde zu etablieren, von den Sterbenden über das Leben lernen – das sind erreichbare Ziele eines verbesserten Umgangs mit diesem Thema in unserer Gesellschaft.

- ***Wir wollen uns einsetzen*** für eine gute Information, für Projekte mit den Medien und mit der Politik, damit das Lebensende in der Schweiz ebenso selbstverständlich gestaltet und «gelebt» wird, wie der Lebensanfang.